

# Tümpelgartenschule vorerst keine IGS

Kultusministerium stellt Umwandlung der Haupt- und Realschule zurück – Piesold enttäuscht, SPD und Linke sauer

**Hanau (ju).** Die Hanauer Tümpelgartenschule bleibt Haupt- und Realschule und wird zum Beginn des Schuljahrs 2010/2011 nicht in eine Integrierte Gesamtschule (IGS) umgewandelt. Am Rande eines Ortstermins in Sachen Zeichenakademie hatte der Staatssekretär Heinz-Wilhelm Brockmann vom Hessischen Kultusministerium Stadtrat Dr. Ralf-Rainer Piesold (FDP) die Umwandlung mit den Worten auf Eis gelegt: „Solange nicht gewährleistet ist, dass die Entwicklung der Schülerzahlen den Prognosen der Stadt entspricht, können wir der Teilfortschreibung des Schulentwicklungsplans nicht zustimmen.“

Stadtrat Piesold, der fest mit grünem Licht aus dem Kultusministerium gerechnet hatte, zeigte sich enttäuscht. Für ihn ist dieses Signal eine politische Entscheidung und die Missachtung des Willens der Stadt und ihrer Bürger. Nicht nur die Schule und die Eltern seien für eine zweite IGS in Hanau gewesen, auch die Stadtverordnetenversammlung habe sich zweimal in Beschlüssen deutlich dafür ausgesprochen. Begründet worden war der Wunsch nach einer zweiten Integrierten Gesamtschule für Hanau neben der Lindenaus Schule mit dem steigenden Bedarf an dieser Schulform. Viele Eltern, die ihren Kindern eine

neunjährige weiterführende Schulzeit ermöglichen wollten, müssten auf die Schulen in Erlensee und Bruchköbel ausweichen, weil die Lindenaus Schule nicht ausreichend Platz biete. Den steigenden Bedarf sieht die Stadt auch deshalb, weil die Neubaugebiete, die auf dem Cardwell- und Bepo-Gelände entstehen sollen, mit den erwarteten Neubürgern und Schulkindern zusätzliche Entwicklungspotenziale versprächen. „Das Hessische Kultusministerium sieht die Sache allerdings anders. Die Angelegenheit ist nicht vom Tisch, sie ist lediglich um ein Jahr zurückgestellt“, so Ministeriumssprecher Nikolas Wolz. Das Schulangebot in Hanau biete in allen Bildungsgängen jedem Kind einen Platz. Die Stadt solle bis Ende dieses Jahres den Bedarf für eine Ausweitung des Schulangebots belegen, damit eine Entscheidung für das Schuljahr 2011/12 getroffen werden könne, hieß es aus dem Ministerium weiter. Der Verweis auf die Neubaugebiete beruhe auf Schätzungen, so Nikolas Wolz. Bis zum nächsten Schuljahr hätten sich diese Zahlen womöglich konkretisiert. Für Stadtrat Piesold ist die kommentarlose Übermittlung der Entscheidung aus dem Kultusministerium am Rande eines anderen Termins nicht akzeptabel. „Ich erwarte eine qualifizierte Begründung“, forderte Piesold. Er wies darauf hin, dass es sich le-

diglich um eine „kleine Maßnahme“ an der Schule handele, die nichts koste. Da die Schule bereits eine Förderstufe habe, müssten nur die Jahrgänge sieben bis zehn in eine Integrierte Gesamtschule umgewandelt werden, ein Umbau sei nicht nötig.

## Kreis sieht sich bestätigt

Der Schuldezernent des Main-Kinzig-Kreises, Günter Frenz (CDU), sieht in der Entscheidung des Kultusministeriums die Analyse des Kreises bestätigt. Der Kreis hatte in seiner Stellungnahme zu den Umwandlungsplänen der Stadt erklärt, dass der Kreis angesichts sinkender Schülerzahlen in der Lage sei, den Elternwünschen nach Plätzen für Integrierte Gesamtschulen durch die Aufnahme der Schüler an Schulen wie Erlensee und Bruchköbel gerecht zu werden. Ihm stehe allerdings nicht zu, die Entscheidung der Stadt zu kommentieren, eine zweite IGS zu beantragen, so Frenz gestern gegenüber dem HA.

Wut und Enttäuschung über die rote Karte aus Wiesbaden bringt die Hanauer SPD in einer Pressemitteilung zum Ausdruck. „Am Ende hat eine Kultusbürokratie unter dem Einfluss konservativer Flüsterer ihren Willen durchgesetzt, erklärten Cornelia Gasche und Uwe Niemeyer für die Ha-

nauer Sozialdemokraten“. So könne man mit einem verantwortlichen Schulträger, Eltern und Schule nicht umgehen. Gasche und Niemeyer kündigten an, dass sich die Hanauer SPD weiter konsequent für eine IGS-Tümpelgarten einsetzen werde. Dabei ziehen sie an einem Strang mit der Linken. Scharfe Kritik äußern deren Landtagsabgeordnete Barbara Cárdenas und der Hanauer Fraktionsvorsitzende, Jochen Dohn. Es sei nicht hinnehmbar, dass das Kultusministerium die Wünsche und Beschlüsse von Schulleitung, Lehrkräften, Eltern, Schülern sowie der Hanauer Stadtverordnetenversammlung ignoriere. Denn unisono hätten sich diese für die Umwandlung der Schule in eine Integrierte Gesamtschule für das Schuljahr 2010/2011 ausgesprochen. „Die Bildungspolitik von schwarz-gelb in Wiesbaden ist rückwärtsgerichtet, sie zementiert die frühe Auslese und die strenge Trennung der Schulformen. Eine individuelle Förderung und längeres gemeinsames Lernen ist politisch nicht gewollt. Erst Recht nicht Integrierte Gesamtschulen“, heißt es in der Pressemitteilung der Linken. Kurz vor Bekanntwerden der Entscheidung hatte sich die Gewerkschaft GEW über die „Verzögerungstaktik“ des Kultusministeriums beklagt und eine sofortige Genehmigung der IGS Tümpelgarten angemahnt.

HA: Nr. 10.23.2010